

Gemeindepflege des „Birnappi-Heims“ der evang.-luth. Hauptkirche zu Altona, begründet 1870 vom 1899 verstorbenen Pastor R. Birnapp. Unbemittelten Kranken und Wöchnerinnen wird unentgeltlich die nötige Pflege geleistet. Seit Mai 1881 besteht ein „Verein zur Unterstützung und Förderung der Gemeindepflege in der Hauptparochie“. In dem von dem Verein unter Beihilfe des Altonaischen Unterstützungs-Instituts angekauften, alsdann dem Kirchenvorstand der Hauptgemeinde übergebenen Hause, Grünestraße 18-22, wird auch eine Stopp- und Tischschule für schulpflichtige Mädchen zweimal in der Woche, von 5-7 Uhr nachmittags, gehalten, die von ca. 80 Mädchen besucht wird. Seit Januar 1890 besteht auch ein „Mädchenhort“, der erste in Altona, in welchem ca. 40 Kinder für Schule und Haus finden; zu ihrem mitzubringenden Vesperbrod erhalten sie einen Becher Milch unentgeltlich. Ferner ist in dem Hause eine Heimstätte geschaffen für 18 alleinstehende ältere Frauen und Jungfrauen, die gegen eine geringe Mietenselbstzahlung Wohnung, in Krankheitsfällen Wartung und Pflege durch die Gemeindepflege haben. — Für den Mädchenhort haben sich eine Anzahl junger Mädchen freiwillig bereit finden lassen, als Helferinnen in der Beaufsichtigung der Kinder den Schwestern beizustehen. — Die Gemeindepflege wird ausgeübt durch zwei Schwestern, deren eine die Leiterin ist. Den Vorstand bilden: Pastor Köster, Verwalter der Gemeindepflege, Pastor Rau, Pastor Esmarck, Senator Baur, Oberlehrer Berghoff, Pastor Stöfen, Kaufmann W. Thämer, Kaufmann J. Pring und Kaufmann F. Kuchhöft. — Aufsichtsdamen des Mädchenhorts sind: Frau Senator Baur, Frau Stoppel, Frau Pastor Köster, Frau Pastor Esmarck, Frau Pastor Rau, Frau Direktor Arnoldt, Frau Oberlehrer Berghoff und die leitende Schwester.

Gemeindepflege in der St. Johanniskirche. Für den Teil des Kirchspiels, welcher durch die Wilhelmstraße, den nördlichen Teil der Weidenstraße Nordreihe und große Gärtnerstraße abgegrenzt ist, wird die Hilfe direkt vom Diakonissenhaus (Steinl. 48) geleistet. Es ist dafür fortwährend eine Schwester tätig. Für den nördlich gelegenen Teil der Gemeinde bejogen die im Gemeindehause, an der Parallelstraße, stationierten Schwestern die Krankenpflege.

Gustav-Adolph-Stiftung siehe unter Vereine.

Garry'sche Familien-Stiftung. Der am 24. Juni 1879 verstorbene hiesige Einwohner Miller Johann Daniel Garry hat letztwillig ein Familienlegat von 12000 M. gestiftet, dessen Zinsen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familienmitglieder, welche den Namen Garry tragen oder vor ihrer Verheiratung getragen haben, verwendet werden sollen. Verwalter des Legats sind die Senatoren Knauer und Schütt und Herr Richard Rudolph.

Helenen-Stift. Allee 161. Sp. 617. Pflegerinnenhaus des Vaterländischen Frauenvereins I. Die Preise für die Krankenpflege sind bis weiter wie folgt bestimmt: 1) in dem Stadtteil Altona: für einen Tag 4 M.; für einen Tag und eine Nacht 5 M.; für eine Nachtwache 4 M.; für eine Woche Tag und Nacht 28 M. — 2) Außerhalb des Stadtteiles Altona: für einen Tag 5 M.; für einen Tag und eine Nacht 6 M.; für eine Nachtwache 5 M. und für eine Woche Tag und Nacht 35 M. — Tage für Massage: pro Tag 1 M. bis 2 M., je nach Beschaffenheit derselben. Hilfeleistung bei Operationen 6 M. für einen halben Tag oder weniger. Mit dem Helenen-Stift ist eine Klinik für Privat-Patienten verbunden. Die Ärzte sind berechtigt, dort Operationen vorzunehmen und ihre Patienten zu lagern.

Heltz-Stift, zur Unterstützung armer Einwohner im Stadtteil Ottenhofen durch Bemählung freier Wohnung. Vermögen ca. 100 000 M., von welchem der größte Teil zur Sicherstellung legitimer Renten noch zinstragend belegt und nur ein kleiner Teil zu Stiftungszwecken disponibel ist.

Hellbutz-Legat. Der am 12. Januar 1892 in Altona verstorbene Privatier Carl Hellbutz hat durch letztwillige Verfügung vom 14. Juni 1890 der Stadt Altona ein Kapital von 30 000 M. vermacht, dessen Zinsen dazu verwendet werden sollen, hilfsbedürftigen unbefolgten Einwohnern, insbesondere Familienältern oder Witwen mit der Schule noch nicht erwachsenen Kindern, Mietbeihilfen in Portionen von 50 M. zu gewähren. — Es dürfen aber nur solche Personen berücksichtigt werden, welche mindestens fünf Jahre ununterbrochen in Altona wohnen und keine Armenunterstützung genießen haben. — Einmalen tritt die Stiftung insbeson. noch nicht in Kraft, da der Zinsgenuss des Stiftungs-Kapitals zunächst Angehörigen des Stifters lebenslanglich vermachd worden ist.

Herberge zur Heimat siehe unter Vereine.

Hertz-Stiftung. Der am 5. November 1896 zu Altona verstorbene Privatier S. J. Hertz hat durch Testament vom 14. März 1888 nebst Codizill-n vom 12. Mai 1890 und 31. Januar 1893, nach Abzug verschiedener Legate, sein hinterlassenes Vermögen von ca. 250 000 M. zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt. Es werden verteilt: Die Zinsen von 2400 M. zum Ostern und Laubbüttenfest an arme Israeliten, die Zinsen von 10000 M. am jedesmaligen Todesfest des Testators an zwei arme israelitische Bräute in Altona zur Anjagung der Aussteuer. Der Rest des Kapitals ist zur Erziehung der Salomon Joseph und Marianne Hertz-Stiftung bestimmt. Diese hat den Zweck, Familien mosaischen Glaubens, welche unbefolgten Rufes sind, einen religiösen Lebenswandel führen und keine Armenunterstützung genießen, freie Wohnung zu gewähren. Die Stiftung ist mittelst Allerhöchsten Erlasses Sr. Maj. des Königs vom 28. August 1899 als eine milde Stiftung genehmigt, unter gleichzeitiger Verleihung der Rechte einer juristischen Person und Bestätigung des Statuts vom 21. März 1899. Testaments-Eksekutoren und Vorsteher der Stiftung sind die Herren Alexander Möller, Behnst, 79, und Marcus Weith, Wacht. 40. Das Stiftungsgebäude ist nach dem Entwurf des Architekten Alb. Winkler durch den Baumeister J. Th. Schulz an der Sominstraße 12, 14 und 16 aufgeführt; das Gebäude enthält außer einem Versammlungs-Saal und Verwaltungsräumen

15 vollständig separate Wohnungen, welche der Neuzeit angemessen, hell, solide und praktisch für größere und kleinere Familien ausgeführt sind. Die Wohnungen sind am 1. Oktober 1901 bezogen worden.

Janzen's Stiftung siehe unter Stipendien.

Invaliden-Stiftung, Schleswig-Holsteinische. Begründet 1849. Zur Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung und Fortbüsse der Invaliden hatten sich im Lande verschiedene Vorkomitees gebildet. Im Jahre 1875 sind dem Fonds u. a. 100 000 M. von den Provinzialständen überwiesen. Die Einnahmen der Stiftung befehen z. Zt. aus den Zinsen des Kapitals, den jährlichen Ueberweisungen aus dem Ertrage der Schlesw.-Holst. Landes-Lotterie, sowie den Zinsen des sog. Bazarfonds. Da diese Einnahmen jedoch zur Deckung der jährlichen Ansprüche nicht genügen, so wird auch das Kapital der Stiftung allmählich aufgezehrt. Nach dem in der Generalversammlung vom 3. Mai 1878 revidierten Statut steht die Verwaltung und Verwendung der Fonds einem Vorstand zu unter der Benennung: Das vereinigte Zentral- und Altonaer Gewerbevereins-Komitee der Invaliden-Stiftung der Herzogtümer. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, welche in Altona wohnen müssen und vom Altonaer Magistrat ernannt werden. Jetzige Mitglieder sind: J. F. Björnsen, Beheimrat Dr. Wallisch, Professor Dr. Wallisch, Beheimrat Rosenhagen und Wilh. Feldmann. Alle Korrespondenzen sind zu richten an das Vorstandsmitglied Wilh. Feldmann, Altona, Catharinenst. 30.

Irrenpflegenanstalt siehe städtische Anstalten.

Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden. Der im Oktober 1870 begründete hiesige Vorkomitee zur Unterstützung der Invaliden hat seine Statuten im Mai 1871 festgelegt und ist auf Grund derselben im August d. J. als Zweigverein der das ganze deutsche Reich umfassenden Kaiser-Wilhelm-Stiftung aufgenommen. Seine Hauptaufgabe ist, den Invaliden des letzten Krieges und deren Hinterbliebenen neben der Staatspension Hilfe zu gewähren, insbesondere diejenige, welche erforderlich ist, um ihnen die Wahl eines ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechenden Lebensberufs zu ermöglichen. Den Vorstand bilden: Ferd. Baur, Vorsitzender; W. Th. Reinde, stellvertretender Vorsitzender; Geh. Justizrat G. Matthiesen, Sekretär; G. Mourier, Kassierer; Claus Volten, Sanitätsrat Dr. A. Trier, Rechtsanwalt Dr. Kahlke.

Kaufmannsheim, Königl. 139, geöffnet täglich bis 11 Uhr abends. Dasselbe ist gegründet im Jahre 1894 auf Anregung des Königl. Commerz-Collegiums, Sektion für Detailhandel, durch hiesige Geschäftsleute und Freunde des Unternehmens. Der Zweck ist, den jungen Leuten Gelegenheit zu geben, sich in geistlicher Weise nützlich zu unterhalten. Eine ansehnliche Bibliothek, die neuesten Journale und Zeitungen, ein Piano, Willard, Schach- und andere Unterhaltungs-Spiele stehen dem Besuchenden kostenfrei zur Verfügung. Für lehrreiche und interessante Vorträge an den Sonntagen im Wintersemester sorgt der Vorstand; Heinrich Kirchhoff, 1. Vorsitzender; Otto Sommer, 2. Vorsitzender; T. A. Harber, Schriftführer; F. W. Wagner, Kassierer; F. Grimme, Bibliothekar; Heinr. Wiet, G. F. C. Janzen, Gt. Wrange, G. Kähler, G. Hoffmann und Otto Windmann.

Kindertöine in Altona, Gesamt-Verein für. Dieser Verein wurde im Oktober 1890 als „Verein für Unterhaltung von Kinderheimen in Altona“ gegründet zu dem Zweck, solchen Kindern, die infolge unglücklicher häuslicher Verhältnisse ohne Aufsicht und Erziehung bleiben und darum sich auf der Straße umbertreiben und der Verwilderung und Verrohung entgegengehen, ein geeignetes Heim zu bieten, wo sie unter Anleitung und Aufsicht angenehm unterhalten, nützlich beschäftigt und zu braven Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft erzogen werden. Zur Erreichung dieses Zweckes sah der Verein aus Mitgliederbeiträgen und aus einer Zuwendung des Unterstützungs-Instituts von 35 000 M. das Kinderheim im Stadtteil Ottenhofen. Neben der Unterhaltung dieser Anstalt ließ er es sich angelegen sein, auch andere verwandte Anstalten mit jährlichen Beihilfen zu fördern. Aus Zweckmäßigkeitsgründen gestaltete sich der Verein am 15. April 1898 unter dem veränderten Namen „Gesamtverein für Kinderheime in Altona“ dahin um, daß er die Verwaltung des unter einen besonderen Vorstand gestellten Kinderheims abgab und seine Tätigkeit auf die Beschaffung von Mitteln zur Unterhaltung dieses und der anderen in Altona vorhandenen Kinderhorte und Heime beschränkte. — Den Vorstand des Vereins bilden: Senator Baur, Vorsitzender; Stadtschulrat Wagner, Schriftführer; Steuerinspektor A. D. Schellmann, Kassierer; Pastor Kähler, Wanddirektor W. Langfurth, Professor Dr. Scholz, Propst Paulsen und v. Dieß.

Kindertöine im Stadtteil Ottenhofen, Treskow-Allee 5. Der von dem damaligen Verein zur Unterhaltung von Kinderheimen in Altona unternommene Bau, zu dem das Unterstützungs-Institut das Geld und die Stadt den Platz hergab, wurde im November 1892 vollendet und eingeweiht. Die Anstalt gewährt etwa 200 Kindern, die der elterlichen Zucht und Aufsicht entbehren, in den schulfreien Stunden ein Heim, in dem sie zur nützlichen Beschäftigung angehalten werden. Ein Teil der Knaben wird mit Holzerlern beschäftigt, das forweise verkauft wird und auch den Knaben einen kleinen Nutzen gewährt.

Kindertöinehospital, Altonaer (gr. Bergst. 129, Sp. 952, Bl.-Sto. Alton. Credit-Verein). Eröffnet den 24. Mai 1859. Direktion: Gustav Tschjen, Präses; Otto Sommer, Kassierer; Ant. Kroth, ökonomischer Direktor; J. F. Björnsen, Fr. Bedmann (Ehrenmitglied). Oberarzt Dr. med. B. Grüneberg. Hausmutter: Frau Haevernick. Zahl der Betten 90.

Die Aufnahme in das Hospital geschieht auf Grund eines ärztlichen Attestes. Der Oberarzt hat das Recht, über Aufnahme der Kinder in das Hospital oder deren Abweisung zu bestimmen. Mit diesem Hospital ist eine Kinder-Poliklinik (Freiambulanz für arme Kinder) verbunden, wo unentgeltlich ärztlicher Rat bei inneren sowohl wie chirurgischen Erkrankungen erteilt, und Kranken, die mit Verkrümmungen der Wirbelsäule behaftet sind, orthopädischer Turnunterricht erteilt wird. Die Freistunde wird mittags zwischen 12 und 1 Uhr abgehalten.